



# Das leise Sterben der Einzelkämpfer

## Trainer, Berater, Makler, Händler: Pleitewelle bei den „Ich AGs“ führt zu Rekord bei den Insolvenzen

VON ANITA STAUDACHER  
UND ANDREAS SCHNAUDER

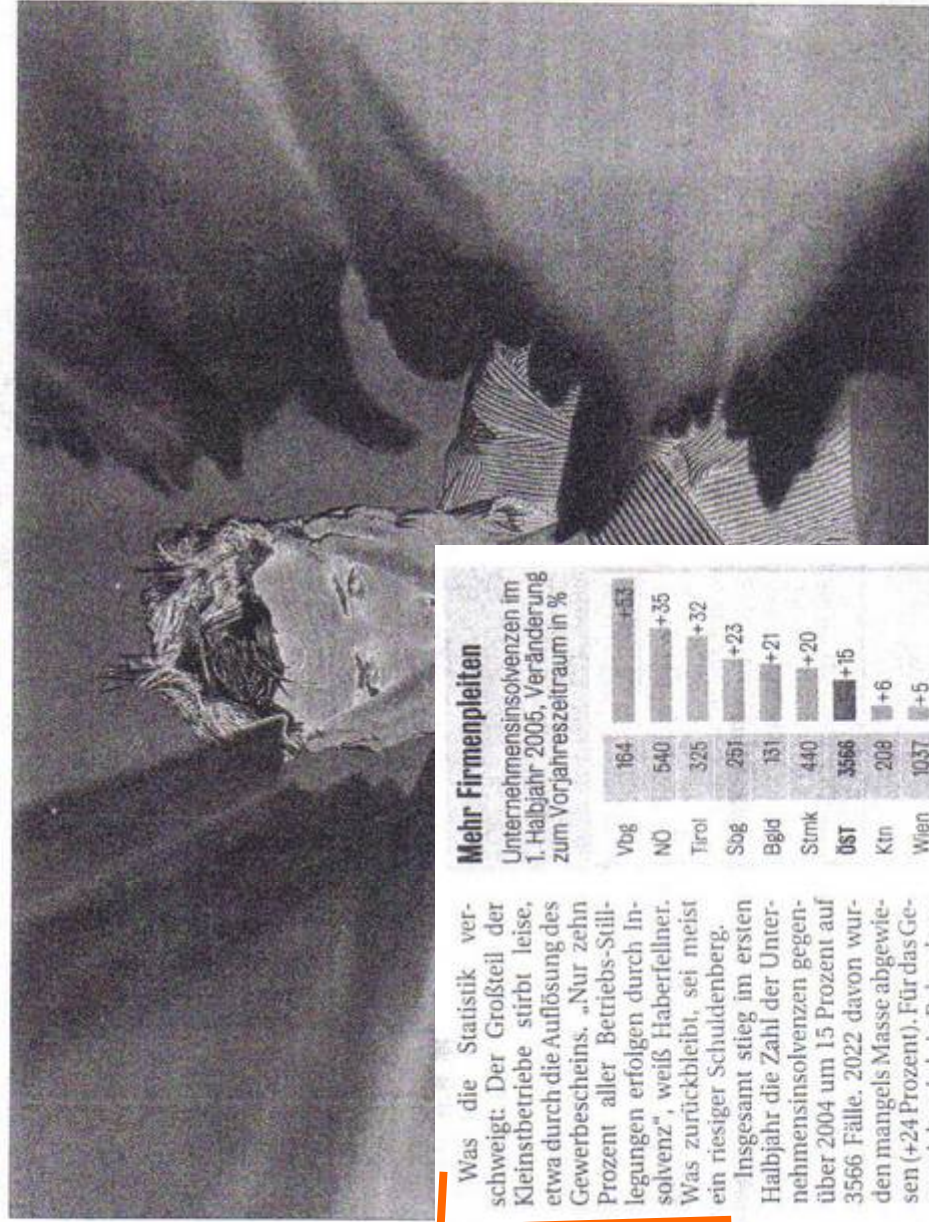
**B**ettina B. fand nach dem Psychologie-Studium keinen Job. Vor zwei Jahren machte sie eine Ausbildung zur Lebens- und Sozialberaterin und wurde selbstständig. Die eigene Homepage war schnell fertig, eine Beziehungskrise im Freundeskreis brachte den ersten Auftrag. Nach einigen Monaten die große Enttäuschung. „Ich klapperte alle sozialen Einrichtungen nach möglichen Aufträgen ab, aber niemand biss an“, erzählt B. Da auch das Geld ausblieb, jobbt sie jetzt stundenweise in einem Modegeschäft.

„Es ist nicht das Kapital, das den Kleinunternehmen oft fehlt, sondern die Aufträge“, weiß Regina Haberfellner, Betreiberin der Plattform „Unternehmer in Not“. Durch den „Gründerboom“ der vergangenen Jahre – allein im Vorjahr waren in Wien 78,5 Prozent aller Neugründungen Einzelunternehmen – gäbe es in Teilbereichen be-

reits ein Überangebot an Dienstleistern. Die flauere Wirtschaftslage bremst obendrein die Nachfrage. Die Folge: Immer mehr „Ich AGs“ gehen pleite.

In der Halbjahres-Insolvenzstatistik des Kredit-schutzverbandes (KSV) sind die „unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ mit 559 Insolvenzverfahren erstmals Spitzenreiter. Dahinter verbirgt sich ein ganzes Sammelraster an „Einzelkämpfern“, die vom EDV-Trainer über den Feng-shui-Berater bis zum Immobilien- und Versicherungsmakler sowie Vermögensberater reichen.

**TRIAL AND ERROR** „Während die Großen wieder Tritt gefasst haben, gehen immer mehr Kleine in Konkurs“, analysiert KSV-Insolvenzexperte Hans-Georg Kautner. Nach dem starken Anstieg bei den Unternehmensgründungen komme es nun zu einer Bereinigung. Nach dem Motto „Trial and Error“ seien nicht jeder, der starte, auch erfolgreich.



### Mehr Firmenpleiten

Unternehmensinsolvenzen im 1. Halbjahr 2005, Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %

Vbg	164	+53
NÖ	540	+35
Tirol	325	+32
Sbg	291	+23
Bgl	131	+21
Stmk	440	+20
ÖST	3566	+15
Ktn	208	+6
Wien	1037	+5
ÖÖ	470	-2

Was die Statistik verschweigt: Der Großteil der Kleinbetriebe stirbt leise, etwa durch die Auflösung des Gewerbescheins. „Nur zehn Prozent aller Betriebs-Stilllegungen erfolgen durch Insolvenz“, weiß Haberfellner. Was zurückbleibt, sei meist ein riesiger Schuldenberg.

Insgesamt stieg im ersten Halbjahr die Zahl der Unternehmensinsolvenzen gegenüber 2004 um 15 Prozent auf 3566 Fälle. 2002 davon wurden mangels Masse abgewiesen (+24 Prozent). Für das Gesamtjahr wird ein Rekord von 7000 Firmenpleiten erwartet.

INTERNET  
[www.undernehmer-in-not.at](http://www.undernehmer-in-not.at)

Grafik: © APA, Quelle: KSV